

Kapitel XIV - Drei Farben Blau

Die düsteren Schöpfungen, die ihnen aus Schatten und Schwaden entgegenwankten, ließen Rick unwillkürlich ein Stück zurückweichen.

Sie ähnelten ein wenig dem Kuttentutz, dem sie oben in der Zentrale begegnet waren. Ein Gesicht wie aus trockenen Korallen. Schädelartige Gesichtszüge. Lon Chaney im Phantom der Oper meets Cantina Bar. Ihr Atem rasselte und ihre Schritte waren schwankend.

Und sie waren bestückt mit öligen Morgresch-Implanaten. Wie riesige Insekten und Zecken aus Metall, die sich an Körper, Arme, Beine und Gesichter klammerten. Die Augen waren surrende Irisblenden, aus denen violettes Licht in Schlieren drang. Augen aus Metall. Schon wieder.

Ein Kaleidoskop aus einer Karikatur menschlicher Formen und fraktalen Maschinenteilen, die mit der gewohnten Asymetrie in das Fleisch implantiert waren.

Anstelle von Händen ruckten und zuckten Zangen, Messer, Klängen, Scheren, Sägen und Sensen. Einige der Wesen stackten auf dünnen Spinnenbeinen.

Rick spähte über die erste Reihe hinweg und bemerkte einen ausdruckslosen Kopf, der leere Augenhöhlen hatte. Die optischen Sensoren saßen auf zwei metallischen Tentakeln, die aus seinen Ohren spriessten.

Die ganze Horde wuselte in ungeordneten Reihen aus den offenen Klonzylindern und schloß sich um die Zielpersonen zu einem schmaler werdenden Kreis. Als hätte man wild in einen Ameisenhaufen gestochert, und nun würde der ganze Staat auf ein Stückchen verlockenden Zucker zustreben.

Seli und Rick stellten sich Rücken an Rücken und fixierten den schwappenden Ozean aus Angreifern mit herumwirbelnden Klängen.

Einer der Klone war bereits auf Armlänge herangekommen und Rick hieb aus dem Reflex heraus mit dem Schwert. Mit einem schrillen Kreischen verlor der Morgresch seinen rechten Arm mitsamt der implantierten Sense. Scheppernd fiel die schwarze Schneide zu Boden und der biologische Arm zuckte und wand sich wie ein Wurm.

Seli stach mit der Klinge zu, und durchbohrte lautlos einen Brustkorb. Wie ein Draht, der durch Styropor glitt. Flüssigkeit spritzte und der Klon fiel rückwärts zu Boden.

Einer seiner nachrückenden Kollegen stolperte über den gefallen Körper und fiel vorwärts direkt in Selis Klinge. Sein Kopf flog in hohem Bogen zur Seite.

Dies waren nicht die taktisch komplexen, maschinellen Morgresch in ihren Steampunk-Maschinenhüllen. Alles wirkte irgendwie ungeordnet und unbeholfen. Und trotzdem schienen sie von einem klaren und festen Daseinszweck beseelt zu sein. Zerstörung.

"Sie sind noch nicht auf ein Kastensystem oder auf Taktik konditioniert..." erklärte Seli. "Es war zu früh, sie zu wecken. Sie wissen nur, daß sie gehorchen müssen. Sie wissen aber nicht so recht, wie. Sie lernen erst an uns..."

"Wie beruhigend..." entgegnete Rick, der schon immer ein Lehrmittel für eine Horde mörderischer Cyborg-Klone sein wollte. Und einmal mehr kam ihm ein Gedanke, der ihn an diesem Vormittag einfach nicht losließ. Er hätte heute morgen im Bett bleiben sollen.

Ricks Fantasie schwenkte, wie heute in potentiell tödlichen Situationen üblich, mal wieder seitwärts, und er stellte sich bildlich vor, wie die Morgresch-Klone an einer poppigen Casting-Show mit all den etablierten Weltraum-Unholden aus Funk und Fernsehen teilnahmen, und um den Titel "Scifi-Newcomer des Jahres" wetteiferten.

In der Jury saßen Darth Vader, dieser Alienkerl aus den Predator-Filmen und Dieter Bohlen. "Hömma zu, ihr Grufties..." Dieter war von der unorginellen Performance der Klone wenig begeistert. "Ihr seid echt Scheisse. Ihr könnt nicht singen. Ihr könnt nicht tanzen. Ihr seht aus wie ich ohne Photoshop..."

Das Publikum im Saal lachte und applaudierte dem geskripteten Scherz. Oder kam der Jubel nur aus der Konservendose?

"Pwned ;-)" lästerte Darth Vader mit Zwinkersmilie in einer Sprechblase und zeigte den Klonen den Stinkefinger.

Rick schüttelte sich. Nope. Das war zu bescheuert. Mehr Fokus. Selis rufende Stimme brachte ihn zurück in die Realität.

"Du benutzt eine Mischung aus natürlicher Evolution und einem genetischen Entwurf vom Reißbrett? Und dann kommen solche Grützköpfe dabei raus? Ist das nicht ein klein wenig amateurhaft für Wesen wie uns, die wir das Leben mit den Fingerspitzen formen können?" Es klang, als versuchte sie eine Art von spöttelndem Smalltalk mit Innana anzufangen. Diese schien aber nicht in der Stimmung zu sein. Nicht mehr.

Das Hologramm im schwarzem Abendkleid lief einfach ungerührt weiter in Richtung Zentrum der Kuppel.

"Es war etwas Neues..." antwortete Inanna nur beiläufig, ohne sich umzudrehen.

Der Kreis aus Kreaturen schloß sich immer enger. Zangen und metallische Kiefer klappten. Rick hieb mit dem Schwert, und mit einem erstaunten Ächzen verlor ein Morgresch die Finger seiner biologischen Hand. Diese prasselten auf den Boden und ringelten sich dort weiter. Ammoniakgestank und Klonbrühe sprühten in die Luft.

"Ich glaube, jetzt ist es wirklich an der Zeit für ein wenig Teamwork..." erklärte Seli leise, während sie sich Rücken an Rücken im Kreis drehten.

"Na sicher doch..." entgegnete Rick sarkastisch. "Ich übernehme die Zehntausend auf der rechten Seite, und du übernimmst die Zehntausend auf der linken Seite. Wir können auch gerne tauschen, falls du möchtest..."

Als er keine Antwort bekam, spähte er über seinen Rücken zu Seli.

Sie hatte die Augen meditativ geschlossen und ihre Lippen bewegten sich sanft und rhythmisch. Als würde sie ein Mantra rezitieren oder ein fernes Echo abzählen. Was bedeutete das? Er hatte sie heute vorher schon in diesem weltentrückten Zustand gesehen.

Es schien ihm, als würde sie in all dem Chaos auf eine Stille hören, die nur in ihr selbst existierte.

Dann öffnete Seli lächelnd die Augen. "Sie kommt..."

Ihre Stimme wurde wieder laut und sie rief Inanna hinterher. "Da ist noch etwas, was ich dir sagen wollte. Es dauert wirklich nicht lange..."

Inanna zeigte ihnen weiter die kalte Schulter und winkte desinteressiert ab. Das Hologramm begann zu flackern, als würde es gleich aus der Realität ausblenden, um sich verborgenen Aufgaben und Schurkereien zu widmen, für die sie keine äußere Form brauchte.

"Ich wollte dir nur sagen..." Seli begann mit fester Stimme, aber plötzlich brach ihre Stimme ein und wurde tonlos und leer. Wie eine grüne Kerzenflamme, die bereits am verlöschen in eine kalte Dämmerung war. Wurde klein und zaghaft. Seli senkte mutlos den Kopf und Rick fiel einmal mehr die Kinnlade nach unten.

"Ich wollte dir nur sagen..." Seli zitterte die Stimme. "Daß du gewonnen hast. Ich bin dir unterlegen. Verschone uns. Ich bin deine Dienerin..." Es klang flehend. "Bitte..."

Inanna blieb abrupt stehen und das verblassende Hologramm nahm wieder feste Konturen an. Sie drehte sich um und ein kindliches Grinsen zog ihre Mundwinkel nach oben. Sie wirkte wie jemand, der gerade das wunderbarste Geschenk aller Zeiten auf einer rauschenden Überraschungsparty bekommen hatte.

Mit einem Flackern vollführte das Hologramm einen Sprung im Raum und tauchte direkt neben ihnen wieder auf.

Sie hob die Hand, und die näher rückenden Klone hielten plötzlich inne. Dann wichen sie stolpernd zurück. Der freie Kreis um Seli und Rick weitete sich, und gab ihnen etwas Raum zum Atmen außerhalb der Reichweite von Messern und Zangen.

Die Morgresch-Klone wirkten kollektiv ein wenig verwirrt, als wäre jede innere Motivation und jeder Impuls aus ihren Gedanken gewichen. Zangen und Klängen schnappten weiterhin irritiert in der Luft, als würden sie in einer Schleife festhängen.

"Wie war das?" Inanna kostete den Moment sichtlich aus. "Könntest du das bitte etwas lauter wiederholen? Dein kleines Menschenstimmchen hat meine Gedanken noch nicht wirklich erreicht. Du kennst das Problem sicher..."

"Du hast gewonnen..." Seli sprach zaghaft lauter, aber noch immer gebrochen. So gebrochen wie ihr Brillenglas in der leeren Fassung. Rick schüttelte entsetzt den Kopf, aber Seli hörte einfach nicht auf damit. "Du hast das Feld. Du hast deine Kinder. Du hast die Macht. Ich werde dir dienen. Versprich mir nur eines. Versprich mir, daß Rick leben wird. Sorge dafür, daß er als Sklave der Morgresch den Rest seines Lebens verbringen darf..."

"Hey..." sagte Rick. Einmal mehr war sein Wortschatz irgendwie unter ihm weggebrösel. Inanna zog die Augenbraue skeptisch nach oben. Ein Teil von ihr sah mit absoluter Klarheit, daß hier etwas nicht stimmte. Ein anderer Teil genoß den Moment viel zu sehr, um ihn durch Zweifel beenden zu wollen.

Sie holte weit aus und schien Seli erneut eine schallende Ohrfeige verpassen zu wollen. Ihre holographische Hand drang stofflos mit einem Britzeln durch Selis Gesicht.

"Bedauerlich..." Sie vermisste ihre physische Präsenz. "Aber wir können das später nachholen, wenn ich mir ein neues Gefäß besorgt habe. Jetzt knie vor mir..."

Seli tat, wie ihr befohlen wurde. Sie fiel auf die Knie und senkte den Kopf. Eine einsame Träne lief ihr aus dem rechten Auge und kullerte die Wange herab.

Unwillkürlich zuckte Ricks Hand. Er wollte sich zu ihr knien. Wollte die Träne mit seinem Finger wegwischen. Wollte sie trösten.

"Unerwartet..." Inanna flanierte gemütlich um sie herum, als wolle sie das unterwürfige Bild aus jeder möglichen Perspektive in ihre Gedanken brennen. "Was ist mit dir geschehen? Ist es der menschliche Teil deiner Seele, der dich so schwach macht? Zuerst bittest du die Menschen. Dann bittest du mich. Dann empfindest du Mitleid für einen Menschensohn. Für dein Schoßtierchen und Werkzeug des heutigen Tages. Aber gut. So sei es. Erkläre dich. Und nenne mich Herrin..."

"Herrin. Es sind..." Seli stockte die Stimme. Sie war ein junges Mädchen ohne Hoffnung geworden. Ein Kind, daß vor seiner strengen Lehrerin kniete. "Es sind...die Worte...die ich sage...die ich nun sagen würde..."

Mit einem Mal lief ein Ruck durch ihren Körper und sie stand in einer flüssigen Bewegung wieder auf. Inanna runzelte die Stirn.

Seli hob den Kopf und das bekannte schelmische Lächeln war zurück. Ihre Stimme war stark.

"Die Worte, die ich sagen würde, wenn ich nicht so einen verdammt guten Plan hätte. Näh. Nicht mal dann. Du hast verloren, Schwester..."

Sie stupste Rick vergnügt mit dem Ellbogen. "Das war eine richtig coole Performance, eh? Bis jetzt hatten wir nur den Oskar für Beste Spezialeffekte. Jetzt will ich auch den Oskar für Beste Hauptdarstellerin..."

"Meh. Die Träne war zu dick aufgetragen..." murrte Rick.

"Alter Meckerkopp..." grinste Seli.

"Was soll dieses Spiel? Hör auf meine Zeit zu vergeuden..." Inannas Ärger flackerte hell und die Klone fauchten und streckten sich vorwärts.

"Spiel ist das richtige Wort. Du hast einen wackligen Klappstisch in einem Zimmer aufgestellt, und mir die verdeckten Spielkarten hingeworfen. Was du vergessen hast, war allerdings, erst mal die Eigentümerin des Gebäudes um Erlaubnis zu fragen..." Seli wandte sich erklärend an Rick. "Wie ich dir heute schon öfter gesagt habe - ich mache hier nur Urlaub und bin ein geduldeter Gast. Inni hat nicht mal dieses Privileg. Die Menschen sind eigentlich weder unsere Kinder, noch unsere Verantwortung. Wir sind nicht euer Licht. Und wenn man sich in einem fremden Haus schlecht benimmt, kommt irgendwann die Eigentümerin vorbei und haut auf den Tisch..."

"Das ist ein Bluff..." Innans Augen verengten sich zu Schlitzen. Es kam erneut Bewegung in die Klone. Hände und Zangen streckten sich gierig nach ihren Opfern.

"Aber nicht doch..." Seli begann wieder die Rolle eines TV-Detektivs auszufüllen, der den Schuldigen mit Fakten und Indizien konfrontiert.

"Das Spiel hat schon lange nicht mehr dir allein gehört. Du behauptest, es wäre **dein** Plan gewesen, daß mich Rick heute begleitet? Pustekuchen. Du warst über seine Anwesenheit sogar extrem überrascht. Wie kann er zu deinem Plan gehören, wenn du dir nicht mal seinen Namen merken kannst?

Er war von anderer und klügerer Seite als mein Begleiter für den heutigen Tag ausgewählt worden. Und ich bin ihr sehr dankbar dafür.

Ich hätte mir zwar gut selbst helfen können, aber seine Gegenwart hat mich immer wieder auf den Boden zurückgeholt. Hat mir immer wieder Kontakt mit der Erde zwischen meinen Fingern und dem Leben der Menschen gegeben. Sie wusste, daß ich die Tendenz habe, abzuschweifen oder zu manipulieren, wenn mir Dinge lästig werden. Und Rick hat mir geholfen, den Fokus stets auf dem zu halten, was wichtig war. Gerade dann, wenn er genervt hat, oder meine dunklere Seite hinterfragte.

Das ist übrigens sein Name. Rick. Merk ihn dir verdammt nochmal endlich...

Sie hat mir auch dabei geholfen, an die beiden Schwerter von Cron zu kommen, in dem sie eine Störung durch dein Feld fließen ließ. Ein Echo. Eine Interferenz.

Und da wurde mir klar, daß sie durch das Feld zu mir sprechen kann. Durch ein leises Echo, daß dir natürlich entgangen ist. Du verstehst das Feld nicht. Du hast zwar das theoretische Wissen dazu absorbiert, aber du kannst es nicht so fühlen, wie ich es kann. Es ist kalt und unrein. Aber es ist auch aus mir geboren und ein Teil von mir.

Und seitdem stand sie uns mit Rat und kleinen Hilfen zur Seite. Durch den Kontakt mit dem Erdboden konnte sie auch in Rick fließen und zu ihm sprechen, auch wenn es ihm gar nicht bewußt war..."

Rick griff sich unbewußt an den Hinterkopf. Das seltsame Prickeln. Das bläuliche Leuchten in seinen Gedanken, daß ihm Inspiration eingab.

"Das ist nicht wahr..." beharrte Inanna auf ihrer Position. "Du bist ganz allein und sehnst dich nach Hilfe. Aber sie wird nicht kommen..."

"Sie ist bereits hier..." Seli verdrehte die Augen, als wäre sie genervt darüber, daß ihr Inanna offenbar nicht zuhörte. "Überzeuge dich doch selbst. Als wir am Dunklen See von den Wassermassen im Graben eingeschlossen waren, hat sie mir helfend unter die Arme gegriffen, und uns einen kleinen Schubs in die Sicherheit gegeben. Ich hätte dafür wohl keine Macht mehr gehabt.

Deine Spione waren doch in der Nähe. Überprüf deine Sensordaten. Überprüf deinen Quellcode. Sieh nach, wieso Ricks Gegenwart vor dir verborgen war. Sieh nach, wie ich so einfach an die Schwerter gekommen bin. Sieh nach, was am Ufer des Dunklen Sees geschehen ist. Sieh nur richtig hin. Kein Plotloch ist ohne Bedeutung..."

Seli lächelte mysteriös. "Analysiere deinen Quellcode und erkenne, daß es nicht länger dein Spiel war..."

Mürrisch schloß Inanna die Augen und schien etwas zu betrachten, daß hinter ihren Lidern flimmerte. Flammende Linien und Zeichen begannen wie feurige Menetekel durch die Lichtleiter zu fließen, als würde sich die ganze Kuppelhalle in den Code einer Matrix im Sonnenuntergang verwandeln.

Dann schnappte Inanna laut nach Luft und riß die Augen auf. "Interferenz..."
"Bingo..." nickte Seli.

"Was mischt **sie** sich hier ein..." keifte Inanna. Aus irgendeinem seltsamen Grund simulierte das akkurate Hologramm eine pochende Vene an ihrer Stirn. "Das ist nicht mehr ihre Welt. Sie hat das Recht darauf verloren. Wie oft hat sie gesagt, daß ihr diese Schöpfung ziemlich einerlei geworden ist. Daß die Menschen auf falsche Pfade geraten sind. Daß sich die Menschen erst einmal selbst helfen sollen..."

"Richtig. Das hat sie gesagt. Aber du hast sie vollkommen falsch verstanden. Und jetzt wirst du dich dafür erklären müssen..."

"Pah..." schnaufte Inanna, und schien wenig besorgt zu sein. Aber hinter der Oberfläche bekam ihre arrogante Fassade erste Risse. "Was will sie schon tun? Abgesehen von ein paar kleinen Taschenspieler-Tricks hat auch sie im Guptenfeld keine Macht. Ich habe den hive. Ich habe meine Kinder. Ich mache die Regeln..."

"Oh. Darauf würde ich mich nicht verlassen. Mal ganz abgesehen davon, daß das modifizierte Guptenfeld sowieso Murks ist, hat sie einen Heimvorteil. Das Feld sperrt uns aus, und wir können nicht eindringen und unsere Macht behalten. Aber was ist, wenn jemand bereits im Inneren ist? Was ist, wenn sie mit dem Planeten Erde schon vorher verschmolzen war, und ihre Essenz durch alle Adern und Gesteine dieser Welt fließt? Was ist, wenn sie genug Macht hätte, durch die natürliche Erde nach oben zu dringen, und das unnatürliche Feld zumindest in einer kleinen Blase einfach wegzuschieben. Zum Beispiel an einem tiefen Ort im Fels wie diesem hier, der nahe an den Wurzeln der Welt und an ihrem Herzen liegt..."

Seli setzte eine verschwörerische Miene auf und beuge sich ganz nah zu Inanna herüber.

"Was ist, wenn ich dich nur deshalb so lange vollquatsche, weil sie noch ein paar Minuten Zeit gebraucht hat, um ihre Energie in diesem Planeten auf einen Punkt hier zu konzentrieren? Sie kommt..."

Die letzten Worte klangen in einem Flüstern aus. Es war tatsächlich extrem still im Raum geworden. Alle Geräusche schienen wie in Watte gepackt, und die Luft im Raum knisterte. Rick fühlte das bekannte Kribbeln des verlöschenden Guptenfeldes auf den Härchen an seinem Arm. Als würde in ein steriles Großraumbüro plötzlich ein Schwall frischer Waldluft schwappen. Als hätte sich ein Fenster zu einem Frühlingmorgen geöffnet.

Das Feld waberte und zitterte. Seli verzog das Gesicht, als hätte sie eine Hummel gestochen.

Da war etwas Neues im Augenwinkel. Rick blinzelte kurz und blickte dann erneut auf den Boden. Zu ihren Füßen begann eine Art von leuchtendem Nebel aufzusteigen. Er schimmerte in azurblauen Farben und wunderschön wie eine tropische Lagune. Und er drang in feinen Wellen direkt aus dem felsigen Untergrund.

"Tötet sie..." wiederholte Inanna "Tötet sie beide. Sofort..." Sie stolperte ein paar Schritte rückwärts. Mit einem elektrischen Britzeln mitten durch ihre Kinder hindurch. Und das Hologramm begann zu flackern.

Die Klone fauchten mit vielen tausend Stimmen und ihre insektoiden Implantate begannen zu schnappen und Klingen wirbelten. Der Belagerungskreis um Rick und Seli herum schloß sich wieder, als die Armee nach vorne rückte. Rick hieb mit dem Schwert und ein Klon verlor mit einem Zischen Arm und Schulter. Das Korallengewebe klatschte feucht auf den Boden.

Eine gewölbte Zangenhand wie eine überdimensionale Hummerschere triefte vor schwarzem Öl und schnappte direkt neben Ricks Hals auf und zu.

Sie kamen immer näher und näher...

Und mit einem Mal hielten die Klone inne. Die Bewegung in ihren Reihen verebbte und starb. Sie ruckten ein Stück nach vorne und wieder zurück. Es war, als wären sie plötzlich am Boden festgefroren. Als wäre Gravitation zu Eis geworden.

Blauer Nebel waberte wie frostiger Hauch und kletterte in kleinen Sprösslingen und Tentakeln an ihren Beinen nach oben. Die Klone stießen seltsame Krächzlaute aus, denn selbst in ihre künstlichen und konditionierten Gehirne schlich sich nun der Eindruck, daß etwas absolut nicht stimmte. Daß etwas Fremdes um sie herum wallte.

Einer der Klone würgte einen kehligen Schrei hervor. Dann begannen sein Gesicht und Körper zu zerfallen.

Wie eine staubtrockene Mumie zerfielen seine Korallenwaben und bröckelte nach innen weg. Ein schwarzer Schädel entblätterte sich aus dem zerbrechenden Gesicht.

Metallimplantate und Knochen klapperten aus dem bröseligen Gewebe. Scharfe Klonbrühe spritzte aus berstenden Kabeln und Venen, vermischte sich mit schwarzem Öl und mnemotischem Plasma. Der Morgesch zerfiel zu einem Haufen von organischer Grütze und Metall. Weissliche Kristalle spriessten aus der Oxidation.

Und sein Schicksal verbreitete sich wie eine Welle unter seinen Kollegen. Der blaue Nebel wallte und drang vom Boden her nach oben. Und je mehr er sich ausbreitete, desto mehr Klone fielen und verbrannten ohne Feuer. Verbrannten in der Zeit. Wurden zu Salzsäulen. Rick fühlte Selis Stimme neben seinem Ohr. "Sieh nicht hin. Schließ die Augen. Sie trinkt ihre Lebenskraft. Es ist nicht schön. Wir sollten nicht stolz darauf sein..."

Er schloß seine Augen für einige Sekunden. Dann spähte er wieder durch die halboffenen Lider. Es war einfach zu faszinierend.

"Hör auf damit..." rief Inanna über den Tumult in den weiten Raum. Ihre Stimme wirkte heiser. "Das darfst du nicht. Sie sind meine Kinder..."

"Bah. Ihre Schöpfung. Ihr Planet. Ihre Regeln..." entgegnete Seli scharf. "Und sie sind nicht deine Kinder. Sie sind dein Spielzeug. Deine Zinnsoldaten. Erinnerst du dich noch daran, wie du all meine Spielsachen verbrannt hast, als ich 6 Jahre alt war? Fühlst du jetzt, was ich als Mensch gefühlt habe...?"

Die Frage blieb unbeantwortet im Raum hängen, denn Inannas Aufmerksamkeit hatte sich auf einen Punkt hinter Seli verlagert. Sie starrte in das blaue Licht.

Lange Reihen von Klonen zerfielen zu Staub, andere wichen zurück und versuchten, an der rettenden Kuppelwand emporzuklettern. Saphirfarbene Tentakel leckten nach ihnen und sie starben und wurden zu Asche und Salz.

Und in der Mitte der Kuppelhalle begann ein kreisrunder Bereich im Boden stärker zu glühen. Energie wallte in die Höhe wie ein azurfarbener Geysir aus reinem Licht.

Eine menschliche Form schälte sich aus dem blauen Brodeln, und begann sich zu einem immateriellen Körper zu verfestigen. Arme. Beine. Wallende Haare.

"Yo, Jez. Altes Haus. Was geht...?" Seli hob grüßend die Hand. Sie zitterte und smaragdene Blitze knisterten zwischen ihren Fingern. Dann wechselte ihr Ton zu einem ironischen Tadel.

"Warum hat das so lange gedauert? Ich bekomme hier die Hucke voll, nur weil du mal wieder rumtrödelst..."

Ab diesem Moment wurde die ganze Erinnerung für Rick ein wenig schwammig.

Alles begann, wie ein ferner Traum zu wirken.

Die Welt und die Zeit waren nicht länger real. Sie waren eine formlose Kette von Symbolen.

Er versuchte sich an die Realität und an Fragmente der Wirklichkeit zu klammern, aber sie wurden zu Sand zwischen seinen Fingern.

Da war eine Frau im Raum. Rick war sich sicher, daß eine fremde Frau im Raum war.

Irgendetwas an ihr ließ eine große Wärme in seinen Wangen aufsteigen.

Er konnte es nicht greifen. Er konnte ihr Bild nicht greifen. Nackte Füße traten aus dem Wirbel aus Licht. Weiße Schwingen. Federn.

Jedesmal wenn er sie ansah, wusste er, daß er eigentlich das Bild eines Menschen sah. Und doch überlagerte eine andere Erinnerung jeden Eindruck. Er sah einen weißen Schwan. So oft er versuchte, Details des Menschen zu sehen, sah er wieder nur einen weißen Schwan. Und die Schwingen breiteten sich aus, bis sie beide Ränder der Kuppelhalle berührten.

Wer mein Angesicht schaut, der...

Rick wendete den Blick ab und starrte zu den heranwankenden Reihen der Klone. Wellen brandeten durch sie hindurch. Und dann kam der Tod und die Sense glitt durch das Kornfeld, bis alle Ähren gefallen waren. Rick blinzelte und ließ die Augen schweifen.

Er erinnerte sich, daß er Seli ansah. Er brauchte einen Anker in der Realität. Sie hatte Schmerzen und zitterte. Aber sie strahlte von innen heraus mit einem Glanz wie ein Smaragd, und das grüne Licht floß aus ihr.

Es vereinigte sich mit einem Wirbel aus Blau, und Grün und Blau wurden eins, und wie ein Smaragd und ein Saphir in einer tropischen Lagune, und die flammende Sonne ging mit einer orangen Feuerglut über der Lagune auf, und das Feuer wirbelte, aber es war Sonnenuntergang und das Feuer versank im Meer, und das Blau und das Grün wirbelten um das Feuer, und es wurde Nacht. Und alle drei Farben waren eins und alle drei Farben waren blau.

"Nein. Ich kann das erklären..." rief die sterbende Sonne, aber sie sank bereits unter den Horizont und unter die Wellen des Meeres. Jede Sonne fällt am Ende des Tages in das blaue Meer und in die Geheimnisse der grünen Tiefe.

Da waren noch mehr Worte. Noch mehr Lärm und Funken und grässliche Laute von berstendem Fleisch. Tentakel aus Licht kollidierten und schlugen aufeinander ein. Aber es interessierte Rick nicht mehr. Er war zufrieden. Er lehnte sich in seinem weichen Liegestuhl zurück, betrachtete die letzten Strahlen des Sonnenuntergangs und nahm sich dann seinen mattgrünen Drink mit Strohalm. Er schmeckte nach Limone und Kiwi. Rick zog sich den Strohhut in die Augen und betrachtete den Himmel über dem weißen Strand. Soviele Sterne glimmten dort auf. Und morgen war ein neuer Tag...

Irgendetwas rüttelte ihn aus seiner entspannten Ruhe. Er fühlte eine warme Hand an seiner Wange, und als Rick die Augen öffnete, hörte er eine Stimme.

Er konnte nicht sagen, ob es eine alte oder junge Stimme war. Ob es eine hohe oder tiefe Stimme war. Aber er fühlte eine große Wärme und universelle Liebe.

Vor ihm schwebten zwei kristallblaue Bergseen in der Leere. Tief und geheimnisvoll und aus sich selbst leuchtend. Er starrte in die glitzernden Wasser und ihre Wellen schlossen sich um seinen Geist.

Weisse Federn. Der ganze Boden war bedeckt mit weissen Federn. Ein Tropfen rotes Blut war an einem Federkiel.

"Das hast du sehr gut gemacht..." sagte die fremde Stimme lobend. "Doch jetzt ist es fast vorbei. Es ist an der Zeit für dich, zu vergessen. Du wirst alles..."

"Nein..." Eine andere Stimme mischte sich energisch ein. Rick kannte sie. "Nicht alles. Lass ihn. Nur das, was nötig ist..."

"Sieh mal einer an. Auf deine Verantwortung. Nur das, was nötig ist..." sprach die fremde Stimme, und Rick glaubte, einen amüsierten Unterton zu hören. Und dann wurde alles dunkel wie die mondlose Nacht, und die universelle Wärme floß durch ihn hindurch und in die Brunnen der Tiefe und wieder hinaus.

Das letzte Bild, an das er sich aus großer Ferne erinnern konnte, war ein weißer Schwan, der sich von dem klaren Bergsee mit glitzernden Wassertropfen in die Luft erhob und lautlos von seinem kristallinen Thron in den Abendhimmel davonglitt.

Dann britzelte die Welt mit elektrischem Kribbeln und ein Gefühl wie kalter Hauch aus einer sterilen Klimaanlage brach über ihm zu einer Welle zusammen, als der Traum zerbarst. Die Härchen auf seinen Armen stellten sich auf, und mit dem Feld kam die Leere zurück.

Rick blinzelte und sah sich mit ausgelaugten Sinnen um. Er und Seli saßen auf einem metallenen Geländer in einem Feld aus Zerstörung und Chaos.

"Was ist passiert?" fragte er benommen, während sein Bewußtsein noch immer versuchte, durch einen azurfarbenen Schleier zurück an die Oberfläche zu schwimmen. Nur langsam wurden die Nebelfetzen in seinen Gedanken klarer. Und hinterließen große Fragezeichen.

"Etwas Wunderbares..." lächelte Seli und wippte mit den Beinen hin und her. "Du bist deinem Schöpfer begegnet. Dem Licht, aus dem du gekommen bist..."

"Wer...?" Rick versuchte nach den flüchtigen Fragmenten zu greifen, die wie Sand zwischen seinen Fingern zerrannen.

"Oh. God Almighty. Ein echter Heldentyp..." Seli versuchte erst gar nicht, ernst zu klingen.

"Graue Toga. Langer Bart. Dicke Muskeln. Blendend weiße Zähne. Sehr männlich. Sah ein bißchen aus wie Super-Gandalf..."

Rick warf ihr einen skeptischen Seitenblick zu. Sie spielte wieder mit ihm und seinen Erwartungen. Und ein klein bißchen Verärgerung war alles, was er brauchte, um endgültig wieder Klarheit in seine Gedanken zu bringen. "Echt jetzt?" sagte er sarkastisch und kam sich veräppelt vor.

"Näh..." Seli schüttelte vergnügt den Kopf und wippte weiter mit den Beinen.

Einige Sekunden vergingen schweigend.

"Ich kann mich an kaum etwas erinnern..." Rick versuchte zwar, mystisch berührt zu klingen, aber irgendwie kam seine Stimme leicht angesäuert herüber.

"Jupp. Ich weiß. Sorry..." Seli zuckte mit den Achseln. "Manche von uns bevorzugen ihre Privatsphäre. Bißchen elitär und so. Mir sind solche Gedanken ja völlig fremd. Ähem. Ich hätte dir die Erinnerung gegönnt, aber da kann ich mich nicht einmischen. Nicht meine Sache. Es sei dir versichert, daß alles, was du wissen mußt, und was du mit dir nimmst, für immer hier drin ist..." Sie tippte auf seine Stirn. "Und hier drin..." Sie tippte auf sein Herz.

"Noch mehr Glückskekse..." Rick war erneut erstaunt darüber, wie sehr sich kosmische Wahrheiten auf Papierstreifen in Trockengebäck reduzieren ließen.

"Oh. Davon habe ich noch mehr. Erinnerst du dich daran, wie ich vor einigen Stunden sagte, daß ich eure einzige Hoffnung gegen die Morgresch bin, weil euch sicher keine kitschige Power of Love retten wird? Ich hatte mich schon wieder geirrt..." Seli war irritiert.

"Blaubeerquark. Das wird langsam zur Gewohnheit heute. Das ist ganz schlecht für meinen unfehlbaren Ruf. Erzähl das im Multiversum bloß nicht weiter..."

"Wie...ist sie so?" entgegnete er schließlich stockend, und versuchte mit einer simplen Frage an großen Wahrheiten zu rühren.

"Meine Schwester Jezira?" Seli legte den Kopf grübelnd schief. "Sie ist...Blau."

Ihre Stimme hatte einen Unterton, als wäre mit diesem einzigen Wort alles erklärt, was es zu wissen gab. Nach einigen langen Sekunden fügte sie Worte hinzu.

"Sie ist kompliziert. Viele Strömungen in der Tiefe. Sie ist soviel mehr geworden, als die Zahl und die Farbe, die sie einst war. Manchmal sehr konservativ und schnell verärgert. Manchmal auch bedächtig und langsam. Aber immer erfüllt von einer großen Liebe und Loyalität zu ihren Schöpfungen, auch wenn sie diesen scheinbar die kalte Schulter zeigt. Sie geht immer davon aus, daß eine mündige Schöpfung den Pfad aus eigener Verantwortung, Intelligenz und Kreativität finden muß..."

"Ich helfe denen, die sich selbst helfen..." zitierte Rick eine Erinnerung aus dem Religionsunterricht.

"Jupp. Genau das. Und manchmal hat sie auch vogelwilde Ideen. Wie etwa jene, einen Splitter von sich in einem männlichen Gefäß zu inkarnieren. Wir fanden das alle sehr ulkig..." Ein nachdenklicherer Tonfall folgte. "Ihre Aufmerksamkeit hat sich dann aber ein wenig von den Menschen entfernt..."

Rick erinnerte sich an Inannas harte Worte darüber, daß Jezira die Menschen angeblich aufgegeben hat, und somit kein Recht mehr auf die Erde beanspruchen sollte.

"Warum ist sie fortgegangen?"

"Hmmm..." Seli zuckte mit den Achseln. "Wie ich schon sagte - sie erwartet von ihren Schöpfungen, daß sie selbst den richtigen Weg finden. Sie mag kein Dogma. Sie ist ein Freigeist. Sie mag es nicht, wenn ihre Gabe des Lebens dazu verwendet wird, zu herrschen und zu unterdrücken..."

"Oh..." Rick sah das Dilemma. "Dann ist unsere Welt ein von Gott verlassener Ort?" Er war selbst erstaunt über die theologische Tragweite seiner Vermutung.

"Hast du jemals einen Ort gekannt, an dem Gott sich zu Hause gefühlt hätte?" entgegnete Seli.

"Man kann sich nicht an eine Welt und eine Spezies binden. Es gibt soviele Leben. Soviele Welten. Soviele Wünsche und Träume und Gebete. Es gibt kein festes Zuhause. Aber es gibt willkommene Orte. Faszinierende Orte und Seelen. Obwohl mich die Erde eigentlich gar nicht betrifft, mag ich euch. Wirklich. Soweit es mir möglich ist, flüchtige Dinge zu mögen. Da bin ich ein wenig wie Doctor Who. Und auch Jez liebt euch auf ihre Weise. Sie war hier. Schon die ganze Zeit. An meiner Seite. An eurer Seite..."

"Dann sind wir also doch eine besondere Spezies?" fragte Rick hoffnungsvoll.

"Meh..." Seli lächelte schelmisch. "Es gibt Schlimmere..."

Sie klopfte ihm aufmunternd auf die Schulter und beschloß, das gewichtige Thema mit einem leichteren Ton zu beenden. "Und jetzt genug von ihr. Hat sich doch schon wieder verkrümmelt. Der Rest der Arbeit bleibt also an mir hängen. Hey. Ich bin hier die große Heldin. Schon vergessen..."

Sie boxte ihm leicht gegen die Schulter und Rick konnte nicht anders, als ein wenig zu grinsen.

Er blickte sich um, und begann erst jetzt, die Situation wirklich zu erfassen. Die Kuppelhalle war halb zerstört. Die Glasfaserbündel waren in Fetzen gerissen. Funken sprühten von der Decke. Von der Grützearmee der Klone war nur noch...nunja...Grütze übrig. Aus den zerronnen Matschhaufen auf dem Boden ragten Exoskelette, Schädel und Brustkörbe aus Metall. Es sah aus, wie eine wilde Bioschlamm-Party beim Terminator hinterm Sofa. Rick blickte sich hastig um. Da war doch noch jemand gewesen... "Wo steckt Inanna? Was habt ihr mit ihr gemacht...?"

Er betrachtete das Rückgrat aus geflochtenen Lichtbündeln, in denen sich der Metallzylinder mit dem Prozessor befunden hatte. Mit Inannas Herz. Auch dieser war in feine Faserstränge und zerfledderte Büschel zerpfückt, die langsam im Wind der Kühlsysteme schaukelten. Der graue Metallzylinder lag geborsten auf dem Boden.

Der Hauptcomputer war zerstört. Und trotzdem klickte und summte das System mit einer seltsamen Gemütsruhe. Als würde die Operation Invasion weitergehen.

"Och..." Seli lächelte unschuldig. "Nicht viel. Wir haben ihr nur nahegelegt, daß sie heute ein klein wenig zu weit gegangen ist. Daß sie sich besser nicht mit uns beiden anlegen sollte, wo doch Jez den Heimvorteil hat. Außerdem haben wir Inni darüber aufgeklärt, daß die große Einswerdung bereits über ihre Taten informiert wurde. Einschließlich des Diebstahls des Guptenfeldes. They are not amused. Also wäre es wohl am Klügsten, wenn Inni sich in nächster Zeit besser nicht öffentlich blicken lässt und eine kleine Auszeit nimmt..."

Sie hielt mit der linken Hand ein schimmerndes Objekt in die Höhe. Es baumelte von ihrem Finger, um den sich eine goldene Kette gewunden hatte.

Das Objekt erinnerte Rick zuerst an einen etwas groß geratenen Anhänger für ältere Damen. Dann bemerkte er, daß es ein ovaler Schmuckstein in Form und Größe eines Taubeneis war. An der spitzen Oberseite saß eine goldene Fassung aus fein ziselierten Ranken und eine feingliedrige Kette. Der Schmuckstein selbst wirkte wie polierter Bernstein, und aus seinem Inneren leuchtete eine feine orange Glut. Es war der Stein aus der Tiara.

Rick sprang unwillkürlich von dem Geländer. Seine Beine fühlten sich noch immer etwas weich an. Er wich einen Schritt zurück.

"Ihr...habt sie in einem Stück kitschigen Schmuck eingesperrt und versiegelt? So richtig mit unbrechbaren magischen Ketten und Bannformeln und so...?"

"Was du immer für Ideen hast..." Seli schüttelte den Kopf. "Wir können uns nicht gegenseitig einsperren. Dazu sind wir zu gleich. Aber mit etwas Nachdruck hat Inni eingesehen, daß sie sich jede Menge Ärger mit der Familie erspart, wenn sie für eine Weile den Kopf untenhält. Und so eine kleine Versiegelung in einem materiellen Objekt sollte es schwierig machen, sie zu finden. Wir waren also richtig geschwisterlich nett, und haben ihr ein Versteck angeboten. Sie könnte sich jederzeit befreien, wenn sie das möchte. Es wäre aber nicht sehr klug..." Sie blickte sich halb verschwörerisch um, und flüsterte dann mysteriös "Außerdem haben ihr Jez und ich im Code der Versiegelung noch eine hübsche Überraschung hinterlassen. Die wird aber erst wirksam, wenn sie irgendwann wieder aus dem Stein herauskommt..." Sie kicherte in sich hinein.

"Und du glaubst wirklich, Inanna bleibt freiwillig für länger dort drin. Für wie lange, bis wir sie wiedersehen?"

"Hmmm. Schwer zu sagen. Sie ist da manchmal recht impulsiv..." Seli zuckte mit den Achseln. "Wenn du eine präzise Schätzung willst, würde ich mal sagen, irgendwas zwischen morgen Nachmittag und einer Million Jahren..."

"Präzise Angaben sind was Feines..." Rick wollte sarkastisch klingen, aber dafür war er zu besorgt.

Seli wickelte die Kette von ihrem Finger und ließ den Anhänger mit dem glimmenden Schmuckstein in einer weiten Seitentasche ihres Rockes verschwinden. Mit einem leisen Klickern rasselte die Goldkette hinterher.

Leicht bedröppelt stellte Rick fest, daß es die selbe Rocktasche war, aus der Seli bisweilen ihr schmuddeliges Stofftaschentuch zog, um sich lautstark die Nase zu schneuzen. Die selbe Tasche, in die sie das rotzfeuchte Tuch dann wieder zurückstopfte.

Er kniff die Augen zusammen, als Seli ungeniert auch noch ein wenig auf die Tasche klopfte. Das konnte nicht gut sein. Aber es geschah nichts.

"Was ist mit dem Guptenfeld?" fragte er und rieb die Härchen auf seinem Arm. "Es war doch zuerst weg, und jetzt ist es wieder da. Was bringt uns das?"

"Jez hatte das Feld mit aller Kraft zurückgedrängt. Das war hier im Ring der Lotsteine übrigens gar nicht so einfach, wie wir uns das gedacht hatten. Aber es wich in einer Blase von knapp der Größe dieses Raumes. Ich habe das abrupte Verschwinden sofort gespürt, und konnte es nur für wenige Minuten kompensieren. Wir haben immer noch unser altes Problem, daß ein zu schnelles Abschalten meine Bindung mit diesem physischen Körper zerbrechen würde. Mit unangenehmen Folgen für alle Beteiligten. Aber das Problem ist so gut wie gelöst..."

Sie deutete auf die Überreste des Zentralrechners. Die Fetzen wippten im Wind der Kühlsysteme, und einmal mehr wunderte sich Rick, was hier geschehen war.

"Hier kommt der lustige Teil. Die Morgresch haben keine Ahnung davon, daß sie ihren Hauptprozessor verloren haben. Wir konnten Inni davon überzeugen, als letzte Aktion noch ein virtuelles Abbild ihrer Gegenwart zu erzeugen. Die Morgresch werden gerade von einer Simulation angeleitet. Und diese Simulation teilt ihnen auf den Bildschirmen mit, daß alles in bester Ordnung sei, und das Guptenfeld mit 100% Intensität funktioniert, und sich wie ein Schutzschirm zu ihrer Armada ausbreitet..."

Sie leckte den rechten Zeigefinger ab und steckte ihn dann prüfend in die Luft, als würde sie die Windströmung messen. "Tatsächlich wird das Feld bereits seit einigen Minuten langsam heruntergefahren. Auch das kribbelt ein wenig. Ich würde mal sagen, wir sind im Moment noch bei 79% Intensität. Tendenz fallend. Die Morgresch erwartet also eine hübsche Überraschung."

"Und was machen wir jetzt?" Rick blickte sich in der Kuppelhalle um, und dann wissend zur Decke. Sie waren am tiefsten Punkt der Basis und der Weg konnte nur nach oben führen. Wie am Ende einer jeden Heldenfahrt.

Seli deutete auf eine silbergraue und kaminartige Röhre, die sich ein wenig rechts im Hintergrund bis zum Fels über ihren Köpfen erhob. "Jetzt nehmen wir den direkten Fahrstuhl bis zur Zentrale. Es gibt keinen Grund mehr, den kürzesten Weg zu meiden. Und wenn wir oben sind, dann ergeben wir uns..."

"Schon wieder..." ächzte Rick. Mehr fiel ihm dazu an Nörgelei nicht ein. Er hatte inzwischen gelernt, Selis unergründliche Pläne nicht zu unterschätzen.

Sie hob die beiden Schwerter vom Boden auf und faltete sie klickend zurück in ihre transportable Halbkugelform. Rick steckte die Halbkugeln in seinen Rucksack und schulterte diesen.

Sie liefen nach drüben in Richtung des Fahrstuhlschachtes. Rick bekam wieder mehr Gefühl in seinen Beinen und der ferne Traum verblasste.

Nein. Kein Traum. Sie mussten an einigen Stellen ausweichen, weil zerschmolzene und zu Salz oxidierte Klone haufenweise den Weg säumten. Der Geruch nach Tod und Ammoniak hing in der Luft. Noch vor wenigen Minuten hatte in diesem Raum ein Massensterben stattgefunden. Rick konnte an Selis Gesichtsausdruck erkennen, daß sie nicht glücklich darüber war.

Er betastete seine verschorfte Schnittwunde am Kopf und ein stechender Schmerz breitete sich über seiner Haut aus. Auch sein gezerktes Handgelenk pochte.

"Autsch..." jammerte er. "Wenn du schon für ein paar Minuten deine Superkräfte wieder hattest, warum hast du dann nicht unsere Verletzungen geheilt?"

"Entschuldige mal..." Seli wirkte pikiert. "Ich war damit beschäftigt, eure Welt zu retten. Da ist keine Zeit für modische Chirurgie und Accessoires..."

Sie wiggelte ihre Finger durch das zerbrochene Brillenglas, und setzte das halbleere Gestell dann wieder auf. Auch der Bügel war leicht verbogen und stand nun ein Stück vom rechten Ohr ab.

"Das wollte ich dich schon die ganze Zeit fragen..." Rick fühlte sich in einer seltsamen Stimmung für Smalltalk. "Warum trägst du überhaupt eine Brille? Du könntest doch bestimmt irgendwelche Zauberei für Superduperscharfsicht anwenden. Warum der geekige Look?"

Seli lief etwas langsamer. "Gute Frage. Warum hast du ein Muttermal über dem linken Auge und dieses Büschel Haare in der Nase?"

"Weil ich so geboren wurde..." antwortete Rick spontan und betastete dann irritiert seine Nasenlöcher. "Häh? Was für ein Büschel?"

"Siehst du. Ich wurde auch so geboren. Und wenn man zu lange zu weit in Raum und Zeit geblickt und zuviel gesehen hat, dann kann Kurzsichtigkeit manchmal Teil eines heilsamen Urlaubs sein. Man sieht sich die kleinen Dinge näher an..."

Sie erreichten den Aufzug und Seli fingerte über ein Tastenfeld mit hauchfeinen Schriftzeichen. Diese wirkten ähnlich kompliziert, wie jene in der Gefängniszelle. "Weil wir gerade vom Urlaub sprechen..." Sie redete ungewohnt leise, während ihre Finger über das kodierte Feld huschten. "Ich habe eine Bitte an dich. Kümmere dich um meinen Salat. Ich werde das Haus für dich öffnen. Das Beet hinter dem Schuppen rechts vom Brunnen ist bereit zur Ernte. Das andere Beet dahinter braucht noch ein paar Wochen. Wie gesagt. Essig. Öl. Balsamico. Ein Spritzer Zitrone. Lass es dir schmecken..." "Wird gemacht..." nickte Rick beiläufig. Dann erst dachte er nach. Und irgendwo in seinem Magen formte sich ein kalter Kloss. "Moment mal. Bin ich hier dein Gärtner. Ernte deinen Salat gefälligst selber. Irgendwelche Dressing-Rezepte konnte ich noch nie..." Seli antwortete nicht, sondern tippte weiter. Piepend entriegelte sich das Schloss und ein Zischen und Surren war aus dem Schacht zu hören. Der Lift kam.

"Woah. Woah. Woah..." Rick machte mit den Händen das Zeichen für eine Auszeit. "Was soll das werden? Du hast nicht vor, wieder mit zurückzukommen, oder?" Sie schüttelte den Kopf. "Die Dinge sind etwas komplizierter geworden. Vielleicht habe ich heute vormittag ein wenig getrödelt. Die Invasion ist zu weit fortgeschritten. Eure Welt steht bereits in Flammen. Viel Menschen sind bereits gestorben. Es reicht nicht mehr aus, die Morgresch nur zu vertreiben. Ich muß ihre Taten rückgängig machen, und eine neue Zeitlinie ohne Invasion etablieren. Das wird eure Welt wieder heilen..." "Du meinst, sowas wie die Zeit rückwärts laufen lassen?" "Im groben Prinzip und euren Begriffen. Dafür müsstest du mir erklären, was Zeit eigentlich ist. Komplizierte Sache. Oder einfache Sache. Kommt auf den Standpunkt an. Der Zeit ist es eigentlich egal, in welche Richtung sie fließt. Das Problem ist, daß eine rückläufige Blase zu einer lokalen Verringerung der Entropie führt, was wiederum eine immense Reibung mit dem Rest der Realität auslöst. Damit macht man sich bei keinem Universum beliebt. Naja, abgesehen von den ganz bekloppten Universen. Aber in denen möchtest du nicht leben..." "Aber was hat das mit dir zu tun? Warum kannst du nicht Mensch bleiben? Warum kannst du nicht Selene Wiedenbrink bleiben?"

"Weil es vielschichtig ist. Das Etablieren einer neuen Zeitlinie und eine Entropie-Umkehr erfordern selbst in einem so simplen Universum wie diesem hier so einiges an Multitasking. Außerdem muß ich mich nebenbei auch noch mit der Morgresch-Armada befassen. Und mit deinem Schicksal. Dafür muß ich diesen Körper vollständig verlassen, und ihn dabei zu Energie umwandeln. Der Anteil an menschlicher Seele in mir wird in den Grossen Fluss zurückkehren. Ich selbst werde davontreiben, und mich nach neuen Dingen umsehen. Und es gibt noch andere Gründe..."

"Welche zum Beispiel...?" Rick erschienen ihre Worte wie vage Ausflüchte. Sie hatte es ihm versprochen. Plätzchenbacken, Salat und Mathearbeit.

"Ich habe Jez versprochen, ein Auge auf eure Welt zu haben. Und das meinte ich in etwas größeren Maßstab, als nur meinen Vorgarten zu betrachten. Außerdem habe ich auf der Erde wohl nie Glück. Wäre ich nicht hier gewesen, hätte Inni die Morgresch nicht aufgeweckt. Und ich habe euren Planeten jetzt bereits zum zweiten Mal in Gefahr gebracht. Und überhaupt habe ich das Gefühl das hinter dieser ganzen Sache noch mehr steckt. Der Plan war einfach zu konfus, um nicht mehr als einen Zweck zu haben. Und das macht mir Sorgen..."

Die Lifttür öffnete sich mit einem hydraulischen Zischen und sie stiegen ein. Für einige Sekunden herrschte Schweigen und Rick schmolte vor sich hin. Im Inneren der Röhre befand sich eine achteckige Kabine von den Ausmaßen eines Schulzimmers.

Seli fingerte über ein Sensorfeld und Rick spürte in seiner Magengrube wie der Fahrstuhl nach oben aufstieg. Noch immer keine Musik.

"Gibt es denn keine Möglichkeit, daß du all diese superheftigen Dinge tust, aber trotzdem noch für ein paar Jahrzehnte hier bleibst? Was ist mit der Allmacht?" Rick fühlte sich wie ein kleines Kind, daß im Süßwarenladen am Rockzipfel quengelte. Aber das war ihm jetzt egal. Er hatte eine Mission. Mission Seli.

"Möglichkeiten gibt es immer..." Sie begann eine Reihe von neuen Optionen an den Fingern abzuzählen. "Unterschätze mich nicht, Menschensohn. Ich könnte innerhalb einer halben Planckzeitlänge vor der physischen Zerstörung eine exakte Kopie dieses Körpers erstellen, und in einem Taschenuniversum zwischenlagern. Ich könnte die menschliche Seele in der Kopie belassen, und dann beide in die neue Zeitlinie transferieren, wo wir uns wieder verbinden. Aber um einen dimensionalen Anker für diese Verbindung zu haben, müßte ich einen Splitter von mir in dem Körper zurücklassen. Und das könnte mich bei den Aufgaben im Multitasking ablenken..."

Sie ballte die abgezählten Finger mit Thesen demonstrativ wieder zu einer Faust zusammen, so als wollte sie die ganze Theorie verwerfen.

"Du könntest also Fehler machen?" Rick klang beinahe entsetzt über soviel selbstkritische Ehrlichkeit.

"Welch harte Worte. Soweit würde ich nicht gehen. Ich könnte ein winzig kleines bißchen unaufmerksam bei Details sein. Daher ist es besser, wenn ich diesen Körper komplett aufgabe, um mich ungebunden ganz der immateriellen Aufgabe zu widmen. Sorge dich nicht. Du wirst ein schönes Leben haben..."

Surrend glitt der Aufzug weiter nach oben. Näher und näher an die Kommandozentrale. Sie würden dort in ein Ameisennest aus Morgresch stolpern. Seli würde ihren Rettungsplan durchführen und Rick hätte keine Zeit mehr, weiter mit ihr zu diskutieren. Sie wäre vielleicht schneller aus seinem Leben verschwunden, als er registrieren könnte. Von einem Wimpernschlag zum Nächsten. Wieder Stille.

Nein. Es musste **jetzt** geschehen. In diesem Fahrstuhl. Wenn er sie von ihren Aufbruchsplänen abbringen wollte, musste es jetzt geschehen. Er brauchte einen Plan. Einen Plan, mit dem man die Götter hereinlegen konnte. Bah. Wie schwer konnte das schon sein?

"Jaja..." Rick wippte auf den Zehen auf und ab. "Ich sehe schon. Es ist dir zu kompliziert. Ta Ta Ta. Ich würde ja sagen, all diesen echt mächtigen Göttertypen wäre es nicht zu kompliziert. Also all diesen Supermännern mit den Togen und langen Bärten. Und all den erwachsenen Göttinnen mit den dicken...also denen wäre es nicht zu kompliziert, die Welt und sich selbst zu retten. Aber wenn du sagst, es geht nicht, ladida, und du würdest vielleicht, eventuell, unter Umständen, kleine Fehler machen...tja. Ich verstehe das. Man kann halt nicht perfekt sein. Shit happens..." Er wippte weiter und begann ein Liedchen zu pfeifen.

"Uh. Umgekehrte Psychologie im kosmischen Maßstab...?" Seli war sichtlich unbeeindruckt. "Das wäre doch mal eine ganz neue Disziplin in der angewandten Theologie. Naja. So neu auch wieder nicht..." Sie schüttelte traurig den Kopf. "Es wird nicht funktionieren. Ich habe meine Entscheidung getroffen..."

"Okay..." Rick versuchte eine neue Taktik. "Vielleicht bist du ja einfach nur ein Hühnchen. Die laufen auch davon. Gackgackgackgack..." Er machte Hühnergeräusche und wedelte mit angewinkelten Armen mit den Ellbogen wie ein flatterndes Küken. "Ich mache jetzt ganz einfach nervige Hühnergeräusche, bis du es dir endlich anders überlegst, und als Mensch auf der Erde bleibst. Hier bei...uns. Gackgackgack..."

Seli verdrehte kopfschüttelnd die Augen. Der Lift fuhr surrend weiter nach oben. Rick fühlte, daß die Kabine bereits abzubremsen begann. Das Ziel kam näher.

"Gackgackgack. Ich bin ein kleines Hühnchen. Gackgack. Na. Was fällt dir dazu ein?"

"Sei bloß froh, daß das Guptenfeld immer noch zu stark ist..." erwiderte Seli in frostigem Ton. "Sonst würde mir dazu bestimmt etwas einfallen..."

"Zumindest bin ich originell..." beharrte Rick auf seiner Idee und flatterte weiter. "Und Originalität muß belohnt werden. Also komm schon..."

"Hmm. Das haben auch schon andere vor dir versucht..." Seli wirkte gelangweilt. "In einem Multiversum mit endlosen Welten ist Originalität schwierig geworden."

Diese Erkenntnis brachte Rick aus dem Konzept. "Gackgack...ernsthaft? Andere? Für wie lange?"

"Da gab es mal eine planetare Religion, die glaubte ein Goldenes Zeitalter herbeiführen zu können, wenn alle Gläubigen nur fleissig gackerten. Das ging dann...och...so etwa 34 Generationen lang. Danach wurde das Gegacker von einer Inquisition zur globalen Blasphemie erklärt, die das Ende der Welt herbeiführen würde. Ketzerische Endzeitsekten haben dann noch 200 Jahre lang weitergegackert..."

"Du veräppelst mich..."

"Habe ich es nötig, jemanden zu veräppeln, der mir seit 2 Minuten die Ohren vollgackert?"

Die Fahrstuhlkabine wurde noch langsamer und mit einem dumpfen Krachen erreichte sie ihr Ziel. Rick glaubte bereits, den Lärm aus der Kommandozentrale zu hören. Klickende Metallbeine. Große Maschinen. Die Koordinatoren der Invasion. Der Kuttenfutz und seine Kommandocrew.

Sie waren angekommen. Und Rick hatte versagt. Seli würde diese Welt retten und diese Welt verlassen. Er fügte sich in sein Schicksal. Sie stand an der Tür des Lifts und hatte ihm bereits den Rücken zugekehrt. Die Symbolik war mehr als deutlich.

Halt. Irgendwo kribbelte es noch einmal an seinem Hinterkopf. Eine ferne Erinnerung. Ein letzter Versuch. Ein letzter Trumpf.

"Okay. Ich gebe auf. Verschwinde einfach..." Er lehnte sich mit einem Seufzer gegen die Rückwand der Kabine und senkte den Blick. "Tu, was du für richtig hältst. Wahrscheinlich bist du halt doch nur eine feige Sau..."

Ein Beben und Zittern lief durch Selis Körper. Sie verkrampfte die Schultern und drehte sich ruckartig zu ihm um. Ihre Augen funkelten zornig. Ihr wütendes Gesicht hatte beinahe den selben Ausdruck wie vorhin Inanna, als er Gilgamesch und Enkidu erwähnt hatte. War er zu weit gegangen? Rick wollte einen vorsichtigen Schritt rückwärts machen, aber er stand ja bereits mit dem Rücken zur Wand. Er schluckte hart.

Selis Augen verengten sich zu feurigen Schlitzen und ihre klauenartigen Hände griffen verkrampft in die Luft. Sie stakste mit energischen Schritten heran und baute sich vor Rick auf. Er fühlte eine brodelnde Energie.

Sie packte ihn am Kragen seines Hemdes und verdrehte den Stoff in ihrer zitternden Faust.

"Niemand..." zischte Seli wie ein Racheengel. "Niemand. Nennt mich. Ne feige Sau..."

Dann hellte sich ihre verdunkelte Miene plötzlich wieder auf wie ein heller Sonnenstrahl im Raum, und das bekannte schelmische Grinsen spielte um ihre Lippen. Sie strich den zerwühlten Stoff von Ricks Kragen wieder glatt und machte amüsiert einen Schritt rückwärts. Sie war wieder da.

"Das war es doch, was du hören wolltest, oder?" grinste sie. "Siehst du. Das war jetzt originell. Du hast mich überzeugt..."

"Dann wirst du also hierbleiben?" Rick konnte es kaum fassen. Irgendwo in ihm sprudelte ein seltsames Glücksgefühl, für das er keinen Namen finden konnte. Es mußte wohl so ein kosmischer Kram sein.

"Hach..." Seli schnaufte und rieb sich die Nasenwurzel. "Ich kann es ja mal versuchen. Eine Kopie des Körpers in die neue Zeitlinie transferieren, meine ich. Aber ich mache keine Versprechungen. Sollten die Umstände es erfordern, daß ich den Körper ganz aufgebe, werde ich es tun, und aus deiner Welt verschwinden. Ich halte mir mal beide Optionen offen."

Es ist zwar schon nach dem Frühstück, und eigentlich etwas spät für unmögliche Dinge, aber unmögliche Dinge gehören zu meinen Hobbies..."

Sie legte den Kopf schief. "Außerdem wäre ich nicht glücklich damit, wenn du ein verpfushtes Dressing auf meinen Salat klatscht..."

"Dann pfeifen wir also auf die Regeln?" Rick fühlte sich irgendwie rebellisch. Wir gegen das Universum.

"Ach, Regeln..." Seli winkte ab. "Kinderkram. Wir haben keine Regeln. Wir kennen keine Regeln. Wir brauchen keine Regeln..."

"Okay..." Rick wurde wieder ein Stückchen kleiner. "Und was machen wir jetzt?"

"Jetzt..." grinste Seli. "Jetzt brechen wir die Regeln..."

Sie hieb mit der flachen Hand auf das Sensorfeld und die massive Tür des Aufzugs öffnete sich zischend.

Die Geräuschkulisse der Operationszentrale der Morgresch schwappte herein. Und Rick wusste, daß sich in wenigen Augenblicken die Augen und Sensoren und Waffenphalanxen von Hunderten metallischer Kampfkolosse auf sie richten würden.

Seli stolzierte erhobenen Hauptes aus dem Aufzug, und streckte beide Arme triumphal schräg in die Luft. Ihre Finger bildeten jeweils das V-Zeichen für Victory.

"Yo..." rief sie in das weite Rund. "Peace y'all...."

Rick verdrehte die Augen und folgte ihr nach draußen. Wir immer ihr neuer und unergründlicher Plan auch aussehen mochte, er fand ihn jetzt schon bescheuert...

Kapitel XV - Das Ende der Welt (im tatsächlichen Sinn)

[wird fortgesetzt]